

und landwirthschaftlichen Sammlungen und einem trefflichen botanischen Garten, und blieb bis zum Jahre 1815 ohne öffentliche Wirksamkeit. Im letztgedachten Jahre befehligte er das österreichische Corps, welches die Festung Hüningen belagerte und zur Capitulation zwang, worauf die Festungswerke geschleift wurden. Nach dem zweiten Pariser Frieden machte der Erzherzog eine Reise durch Frankreich und England, kehrte 1816 nach Wien zurück und bewohnte im Sommer den reizenden Landstz Therenberg bei Wienerisch-Neustadt, einzig nur den Wissenschaften, Künsten und der Beförderung der Industrie lebend, da ein so freisinniger Mann, wie er, natürlich nicht für die von einem Metternich geleiteten öffentlichen Geschäfte paßte. — Mit besonderer Vorliebe hat sich der Fürst in der neuesten Zeit der Landwirthschaft zugewandt, so daß er bei der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirth, welche in der Mitte des Monats September 1846 das erste Decenium ihres Bestehens in Graz feierte, einstimmig zum Präsidenten daselbst erwählt wurde und dies Präsidium nicht nur mit der höchsten Würde und Gewandtheit führte, sondern auch durch die Klarheit und Bestimmtheit seiner von dem kräftigsten, wohlklingendsten Organe unterstützten Vorträge alle Versammelten unwiderstehlich fesselte. — Erzherzog Johann ist jetzt österreichischer Feldmarschall, Inhaber des I. Dragoner-Regiments, auch Chef des Königl. Preuß. 16. Infanterie-Regiments, und, in Berücksichtigung seiner hohen wissenschaftlichen Bildung, Curator der K. K. Akademie der Wissenschaften in Wien. Morganatisch vermählt mit der Tochter eines Postmeisters, welche Franz II. zur Gräfin erhob, soll auch sein häusliches Leben, das, fern von allem fürstlichen Prunk und Glanz, bisher mehr dem Leben eines schlichten wohlhabenden Landmannes gleich, ein sehr beglücktes sein, weshalb es nicht eben überraschen dürfte, wenn er die zwar hohe und überaus ehrenvolle, aber zugleich auch sehr schwierige Stellung, zu der ihn Deutschlands Vertreter jetzt berufen, ausschläge. Hoffen wir aber, daß die bewährte Vaterlandsliebe des freisinnigen deutschen Fürstsohnes ihn alle anderen Rücksichten beseitigen und Bürden und Ehren der erhabenen Würde eines deutschen Reichsverwesers auf sich nehmen läßt. — W. Schulze.

**Wigenhausen.** Antonius Corvinus, Superintendent, gab im Jahre 1582 einen Bericht, wie sich der Adel verhalten soll, heraus, dessen Widmung so sehr von der gewöhnlichen speichelleckerischen Art und Weise abweicht, daß sie aufgefrischt zu werden verdient: Ich weiß zwar, daß Ihr Edelleute Euch wenig um mein Buch bekümmern werdet. Denn gelehrte Leute scheinen Euch nicht viel besser als Narren, und Euer wahrer Adel besteht in Ackerland, Pflügen, Schlemmen, Brassen, Spielen, Huren und Bluchen. Kommt dann das letzte Stündlein nahe, so wird ein fauler Mönch herbeigerufen, der mit Blarren, Vigilien und Seelenmessen Alles wieder tilgen soll, Euch aber dabei einen Zehnten oder ein halbes Dorf aus dem Rachen reißt. Ach, wäre nur nicht zu befürchten, daß am Ende der Teufel die Mönche sammt dem Junker hole. — Hier habt Ihr aus meiner Hand wenigstens eine Belehrung über Eure Pflichten, nicht nur gegen Gott, Eure Geschwister und Gesinde, sondern auch gegen Eure Untersassen. Gegen die Untersassen? Das kommt Euch seltsam vor, und fragt Ihr, in was Stücken? so antworte ich: um die Guten zu belohnen und zu schützen, die Bösen zu strafen, die Auflagen und Dienste nicht zu erhöhen. Thut Ihr das nicht, so bedenket, daß geschrieben steht: Die Gewaltigen sollen gewaltiglich gestraft werden. Wie aber habt Ihr bisher Euer Gewissen verwaltet? Den Reichen wird Alles übersehen, es sei denn, daß Hoffnung da wäre, ihnen so in die Wolle zu kommen, um eine ganze Winterzehrung zu gewinnen. Sündigt aber ein Armer, mit dem muß das Recht gestärkt sein. — Nirgends finden lose Buben ein besseres Gedeihen, als in Euren Gerichten. Warum? weil sie geschickter sind als Andere, Euch zuweilen einen Ackergaul zu verrathen und Eure Küche mit fremden Küchen zu speisen. Kein Hof, keine Hochzeit, keine Kindtaufe wird gehalten ohne die armen Leute mit Abgaben zu beschlagen. Die wichtigsten und würdigsten Beschäftigungen aber, womit man Euch diesen Menschenschweiß erpressen steht, bestehen darin: die Fenster auszuschlagen, die Kachelöfen einzureißen, das Essen auf die Gasse zu werfen, die Kleider zu zerschneiden, Steine und Kreide zu fressen.

J. Lasker.

Verantwortlicher Redacteur: **Robert Schmieder.**

Druck von Carl Ramming  
in Dresden.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung  
in Dresden und Leipzig.